

Dieser wiederum vs. der junge Professor wiederum.
Zum Zusammenspiel referentieller Ausdrücke und *wiederum* in Nacherstposition

Regina Zieleke – Eberhard Karls Universität Tübingen
regina.zieleke@uni-tuebingen.de

1 *Wiederum* als Marker für (informations-)strukturellen Kontrast

Der Adverbkonnektor *wiederum* kann sowohl in einer temporalen Lesart als auch kontrastiv verwendet werden. In (1a) lizensiert die Vorfeldstellung erstere (*Klaus feiert erneut Geburtstag*), während die Mittelfeldstellung in (1b) beide Lesarten zulässt. In der Nacherststellung in (1c) *wiederum* ist die temporale Lesart ausgeschlossen (*Im Gegensatz zu jemand anderes feiert Klaus Geburtstag*).

- (1) a. **Wiederum** feiert Klaus Geburtstag.
b. Klaus feiert **wiederum** Geburtstag.
c. Klaus **wiederum** feiert Geburtstag.

(1c) lässt sich folgendermaßen erklären: Zum einen haben Adverbkonnectoren in der Nacherstposition allgemein die Funktion, einen Topikwechsel anzuzeigen (vgl. Breindl 2011); zum anderen wird der *wiederum* zugeschriebene Kontrast üblicherweise genau durch einen solchen Topikwechsel definiert. Breindl, Volodina & Waßner (2014) unterscheiden hierbei zwischen einem Topikwechsel mit kontrastiven Topiks in Verbindung mit gegensätzlich zu interpretierenden Kommentaren (“kontrastiver Vergleich”, 2014: 522) wie in (2) und einem nicht näher spezifizierten Topikwechsel, “ohne dass damit eine Kontrastierung der Prädikate verbunden ist” (“schwacher Kontrast”, Breindl, Volodina & Waßner 2014: 532) wie in (3).

- (2) Peter macht heute Überstunden. Klaus **wiederum** feiert Geburtstag.
(3) Anlässlich des 60. Geburtstags gibt es einen großen Kuchen. Der **wiederum** schmeckt köstlich.

Dass ein Kontrast im eigentlichen Sinne in (2) zugänglicher ist als in (3), ist aus meiner Sicht allerdings nicht auf unterschiedliche Subtypen von Kontrast zurückzuführen. Die Funktion des Konnectors ist in beiden Fällen die gleiche: *wiederum* signalisiert, dass es sich beim Topik des Trägerkonnects (*Klaus/der*) um ein anderes handelt als im jeweiligen Bezugskonnect. Der Unterschied besteht allein darin, *wo* das Trägerkonnect-Topik verankert ist. In (2) ist das im “Teiltopik-Verhältnis” zum Topik des Bezugskonnects, aus dem sich per für kontrastive Topiks übliche Implikatur eine vergleichende Lesart einstellt. In (3) handelt es sich um eine anaphorische Wiederaufnahme des bereits im nicht-topikalen Teil des Bezugskonnects eingeführten Kuchens (entsprechend der “linearen [Topik-]-Progression” nach Daneš 1970).

Diese Eigenschaften sind ganz unabhängig vom Konnector auch in den asyndetischen Varianten in (4) und (5) vorhanden, weshalb ich *wiederum* als (pragmatischen) Marker für Kontrast auf (informations-)struktureller Ebene analysiere.¹

¹ Dies ist auch für *wiederum* in der Mittelfeldstellung der Fall, dort aber präferiert mit kontrastiven Topiks (vgl. Breindl, Volodina & Waßner 2014). Darüber hinaus fungieren noch weitere Konnectoren als strukturelle Kontrastmarker, wie *dagegen*, *hingegen* oder (eine Lesart von) *aber*. Auch Korrektur, die im Deutschen mit *sondern* markiert wird, ist maßgeblich durch strukturelle Eigenschaften der Konnecte geprägt (vgl. Jasinskaja

- (4) Peter macht heute Überstunden. Klaus feiert Geburtstag.
- (5) Anlässlich des 60. Geburtstags gibt es einen großen Kuchen. Der schmeckt köstlich.

2 Das Zusammenspiel: Referentielle Ausdrücke und *wiederum* in Nacherstposition

Wie (4) und (5) zeigen, wird die Verankerung des Trägerkonnekt-Topiks also unabhängig vom Konnektor durch weitere sprachliche Mittel gesteuert. Als passende Kandidaten fallen hierbei die unterschiedlichen referentiellen Ausdrücke ins Auge, die zur Realisierung der Topikkonstituente im Trägerkonnekt verwendet werden und ebenfalls in Zusammenhang mit der Topikprogression stehen: Eigennamen wie *Klaus* können sowohl auf bereits eingeführte als auch auf diskursneue Referenten verweisen, Demonstrativpronomen wie *der* verweisen auf eingeführte, aktivierte Referenten. Die Eigenschaften der referentiellen Ausdrücke in (2)–(3) stimmen also mit denen von *wiederums* Funktionsweisen überein und lassen je eine kontrastive Topik-Lesart bzw. eine Topikanhebung-Lesart zu.

Die folgenden Beispiele werfen hierzu jedoch interessante Fragen auf. Wie durch die Indizierung in (6)–(8) angezeigt, soll das jeweilige Trägerkonnekt-Topik mit der nicht-topikalischen Konstituente *einen großen Kuchen* im Bezugskonnekt im Sinne einer Topikanhebung wie in (3) koreferieren. Die jeweiligen asyndetischen (a)-Versionen zeigen, dass Personalpronomen, Demonstrativpronomen und definite DPs für diese Funktion prinzipiell in Frage kommen (vgl. auch Givenness-Hierarchie nach Gundel, Hedberg & Zacharski 1993). In Kombination mit *wiederum* in Nacherstposition ((b)-Versionen) allerdings ist allein (7b) mit der Konstruktion Demonstrativpronomen + *wiederum* zulässig.

- (6) Klaus bekommt *einen großen Kuchen*_i.
 a. *Er*_i schmeckt fantastisch.
 b. *Er*_i #**wiederum** schmeckt fantastisch.
- (7) Klaus bekommt *einen großen Kuchen*_i.
 a. *Der*_i/*Dieser*_i schmeckt fantastisch.
 b. *Der*_i/*Dieser*_i **wiederum** schmeckt fantastisch.
- (8) Klaus bekommt *einen großen Kuchen*_i.
 a. *Das aufwändige Gepäck*_i schmeckt fantastisch.
 b. *Das aufwändige Gepäck*_i ?**wiederum** schmeckt fantastisch.

Die Unverträglichkeit in (6b) ließe sich möglicherweise durch eine allgemeine Präferenz von Personalpronomen nach Proto-Agens-Konstituenten auflösen (vgl. Schumacher, Dangl & Uzun 2016), und deren Widerstreit mit der Topikanhebung erklären. Als Gegenbeleg dienen jedoch neben (6a) Fälle wie (9), in denen die Konstruktion Personalpronomen + *wiederum* völlig unfraglich ist.

- (9) Peter ärgert *Maria*_i. *Sie*_i **wiederum** ignoriert ihn einfach.

Der Unterschied zwischen (6b) und (9) besteht in der resultierenden Interpretation: In (9) wird *sie*_{Maria} als kontrastives Topik zu *Peter* interpretiert, woraufhin deren Handlungen

2012) und kann auch ohne Konnektor ausgedrückt werden (*Ich fahre nicht nach /BerLIN, ich fahre nach \ROM*).

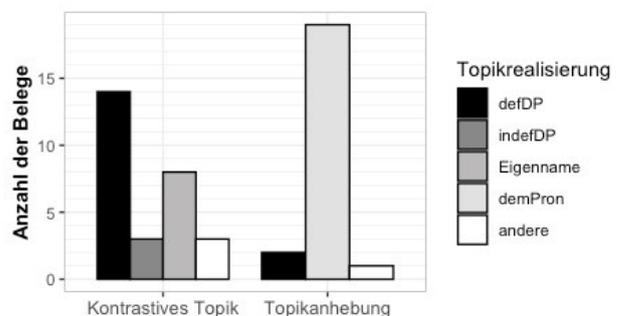
ebenfalls als kontrastiv verstanden werden. In (6b) lassen die Prädikate das nicht zu. Ähnlich scheint es sich auch mit der zumindest markierten Konstruktion defDP + *wiederum* in (8b) zu verhalten, was folgendes Beispiel stärker verdeutlicht: In der asyndetischen Verbindung in (10a) kann die Topikkonstituente *der junge Professor* sowohl auf *Peter* als auch auf *Max* referieren. Wenn aber wie in (10b) *wiederum* in Nacherstposition hinzukommt, ist *Peter* nicht mehr und *Max* zumindest schwerer als Antezedent zugänglich. Naheliegender ist stattdessen die Interpretation, dass es sich beim jungen Professor um eine völlig andere Person *k* handelt, und dass deren Vergnügen mit Peters Unterhaltung in Kontrast steht.

- (10) Pater_i unterhält sich mit Max_j.
- Der junge Professor*_{i/j} hat einen vergnüglichen Abend.
 - Der junge Professor*_{*i/?j/k} **wiederum** hat einen vergnüglichen Abend.

Mit anderen Worten wird durch die Konstruktion defDP + *wiederum* eine kontrastive TopikLesart begünstigt, während eine Topikanhebung-Lesart – wenn nicht blockiert – zumindest unzugänglicher wird. Im Fall der Konstruktion Personalpronomen + *wiederum* ist die Topikanhebung-Lesart gänzlich blockiert und die Konstruktion überhaupt nur in kontrastiver Topik-Lesart möglich. Allein die Konstruktion Demonstrativpronomen + *wiederum* scheint zum Ausdruck der Topikanhebung-Lesart geeignet. Die koreferentiellen Interpretationsmöglichkeiten der unterschiedlichen referentiellen Ausdrücke werden in Verbindung mit *wiederum* also eingeschränkt.

Diese Tendenzen lassen sich auch in Korpusdaten beobachten. Abb. 1 zeigt die Verteilung der unterschiedlichen Topikrealisierungen nach Lesart bei 50 Korpusbelegen aus DeReKo mit *wiederum* in Nacherstposition.

Abbildung 1: Verteilung Lesarten von im *wiederum* in Nacherstposition im Korpus



In der Mehrheit der 28 Belege mit kontrastiver Topik-Lesart wird die Topikkonstituente im Trägerkonnekt als definite oder indefinite DP oder als Eigenname realisiert (je 14, 3 und 8 Belege). Die Konstruktion Personalpronomen + *wiederum* tritt im Korpus erwartungsgemäß nicht auf, stattdessen verhalten sich vier der Eigenname + *wiederum*-Konstruktionen ähnlich zu (9), indem der jeweilige Topikreferent Bezugskonnekt bereits vorerwähnt ist.

In den 22 Belegen mit Topikanhebung-Lesart sind dagegen Demonstrativpronomen wie in (7b) deutlich vorherrschend (19 Belege). Auffällig ist hier zudem, dass in den beiden Fällen mit defDP + *wiederum* in Topikanhebung-Lesart zwischen Bezugs- und Trägerkonnekt mehrere (subordinierende) Diskurseinheiten stehen. In einer vergleichbaren Anpassung wird auf diese Art auch (8b) akzeptabler:

- (11) Klaus bekommt *einen großen Kuchen*_i, ganz viele Geschenke und nette Gratulationen, und es ist für alle ein vergnüglicher Abend.
*Das aufwändige Gebäcke*_i **wiederum** schmeckt fantastisch.

3 Fazit

Die Betrachtung der introspektiven Beispiele und Korpusbelege zeigt, dass zwischen *wiederum* in Nacherstposition und verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten der Topikkonstituente im Trägerkonnekt eine Verbindung besteht. Obwohl beispielsweise definite DPs und Eigennamen ohne *wiederum* durchaus eine Topikanhebung-Lesart zulassen, wird diese in Verbindung mit *wiederum* in Nacherstposition unzugänglich und stattdessen eine kontrastive Topik-Lesart bevorzugt. Lediglich in Fällen mit mehreren subordinierenden Diskurseinheiten zwischen Bezugs- und Trägerkonnekt sind deskriptive DPs mit *wiederum* als (wieder aufgreifende) Topikanhebung zu interpretieren. Die bevorzugte Realisierung für eine Topikanhebung-Lesart mit *wiederum* sind dagegen Demonstrativpronomen, die ausschließlich auf eingeführte, aktivierte Referenten verweisen können.

Dieses Zusammenspiel referentieller Ausdrücke und *wiederum* in Nacherstposition unterstützt meiner Ansicht die Annahme, dass es sich bei *wiederum* um einen pragmatischen Marker für (informations-)strukturellen Kontrast handelt: Die Funktion des Konnektors ist es, zu signalisieren, dass zwischen Bezugs- und Trägerkonnekt ein Topikwechsel stattfindet, dass zwischen den Konnekten also ein Kontrast auf (informations-)struktureller Ebene besteht. Dieser Kontrast kann im Falle von *wiederum* entweder in Form von kontrastiven Topiks in beiden Konnekten oder als Topikanhebung vorliegen. Die zur Realisierung des Trägerkonnekt-Topiks verwendeten referentiellen Ausdrücke desambiguieren als weiteres sprachliches Mittel auf formaler Ebene zwischen diesen beiden Lesarten.

Literatur

- Breindl, Eva. 2011. 'Nach Rom freilich führen viele Wege': Zur Interaktion von Informationsstruktur, Diskursstruktur und Prosodie bei der Besetzung der Nacherstposition. In Gisella Ferraresi (Hrsg.), *Konnektoren im Deutschen und im Sprachvergleich: Beschreibung und grammatische Analyse*, 17–56. Tübingen: Narr.
- Breindl, Eva, Anna Volodina & Ulrich Hermann Waßner. 2014. *Handbuch der deutschen Konnektoren. Semantik der deutschen Satzverknüpfers*. Berlin: De Gruyter.
- Daneš, Frantlšek. 1970. Zur linguistischen Analyse der Textstruktur. *Folia Linguistica* 4(1–2). 72–78.
- Gundel, Jeanette K., Nancy Hedberg & Ron Zacharski. 1993. Cognitive status and the form of referring expressions in discourse. *Language* 69(2). 274–307.
- Jasinskaja, Katja. 2012. Correction by adversative and additive markers. *Lingua* 122(15). 1899–1918.
- Schumacher, Petra B., Manuel Dangl & Elyesa Uzun. 2016. Thematic role as prominence cue during pronoun resolution in German. In Anke Holler & Katja Suckow (Hrsg.), *Empirical perspectives on anaphora resolution*, 213–240. Berlin: De Gruyter.